# Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **30 (1920)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Spannkraft für die Nerven, es fördert auch die Ausscheidung von Selbstgiften aus dem Körper der Kinder.

Die Sonne nützt nicht nur durch direkte Bestrahlung des Körpers, sondern auch durch die Bestrahlung der Oertlichkeit sowie aller Dinge, mit welchen das Kind zeitweise in Berührung kommt. Das Sonnenlicht muß hinein in die Wohnräume; Kleider und Betten müssen so oft als möglich hinaus in den Sonnenschein, damit alle anhaftenden Krankheitskeime zugrunde gehen.

Bezeichnend ist eine Aeußerung des verstorbenen Dr. Lahmann über die Wirkung des Sonnenlichts auf den kindlichen Organismus. Er schreibt: „Die wunderbarste Wirkung war, daß mein Kind (fünf Monate alt) vom ersten Sonnenbade an eine normale Schlafzeit innehielt, indem es von abends 6 Uhr bis zum anderen Morgen 5 Uhr schlief, während es bis dahin zweimal in der Nacht wach wurde und gefüttert werden mußte. Auch wurde seine Verdauungstätigkeit eine bessere." „Ich finde an derartigen Dingen nichts Besonderes," fügt Lahmann hinzu, „weil ich es für natürlich halte. Daß die Einwirkung der Sonne auf alle Organismus eine mächtige ist, das wissen allerdings die wenigsten Mütter; nun mögen sie es jetzt wissen!"

Diesen Müttern mag es noch besonders gesagt sein, daß es für Kinder, sobald sie auf den Füßen stehen können, im Sommer nichts Gesünderes gibt, als sie hinaus ins Freie zu bringen. Am besten eignet sich hierzu ein Stückchen Gartenland. Der Garten ist für das Kind die Quelle der Gesundheit und in gewisser Beziehung sogar der geistigen Regsamkeit, denn der Garten bietet Anregungsmittel in Hülle und Fülle.

Sehr empfehlenswert ist es, in die Ecke eines solchen Gartens einen großen Sandhaufen zu schaffen; derselbe bietet das billigste und gesündeste Mittel zur Unterhaltung der Kleinen. Hier geht die Kindernatur so recht aus sich heraus, denn, gleich allen übrigen jungen Geschöpfen, hat auch das Kind ein natürliches Bedürfnis, sich draußen im Freien zu ergötzen, sich auszutummeln in Luft und Sonnenschein.

Selbstverständlich sollen wir die Kinder dem Sonnenbrand nicht schutzlos preisgeben, ebensowenig wie wir die Abhärtung mit Gewalt erzwingen wollen, indem wir, ihre schwächliche Körperkonstitution außer acht lassend, sie Wind und Wetter rücksichtslos aussetzen. Sobald es aber das Wetter irgendwie gestattet — hinaus mit der „kleinen Gesellschaft" in Luft und Sonnenschein, denn frische Luft schafft Gesundheit, und Licht ist Leben — namentlich Sonnenlicht. (Kneipp-Blätter.)

**Köln-Bayenthal**, den 3. August 1920.
Goltsteinstr. 49.

An alle Leser der Annalen!

Ich richte an Alle hiermit die ergebene Bitte von den Erfolgen in der Anwendung der Sternmitteln doch berichten zu wollen. Zweifellos haben viele noch bessere Erfolge zu verzeichnen als ich, warum berichtet man hierüber nichts? — Ich bin überzeugt, daß solche Berichte von der Redaktion gern aufgenommen werden. Sie dienen doch nur zur gegenseitigen Schulung: Was der Eine nicht weiß, hat der Andere bereits schon erfahren. Ferner dient man damit der Allgemeinheit und verhilft der Elektro-Homöopathie zum Siege. Die Stern-

mittel sind noch zu wenig bekannt, man lacht über die Verdünnungen. Hier Aufklärungsarbeit zu leisten ist moralische Pflicht eines Jeden. Darum Ihr Herren Aerzte, Laienpraktiker und Gönner unserer Sache, berichtet über Eure Erfolge unter Angabe der verordneten Medikamente zum Nutzen und Segen der Menschheit.

**Strack,** Sauter'scher Homöopath.

---

**Köln-Nippes,** den 30. Dezember 1918.
Neußerstr. 331.

Danksagung.

Ich litt stets an **unpünktlicher Periode,** meine letzte blieb schon der 12. Tag über die Zeit. Ich hatte dadurch starke Herz- und Rückenstiche. Von dieser Erkrankung befreite mich Herr Naturheilkundiger Josef Strack, durch Sauter's homöopathische Behandlung in wenigen Tagen. Ich kann den Herrn nur jeder Zeit allen Erkrankten warm empfehlen und spreche dem genannten Herrn meinen herzlichsten Dank aus. **Wilhelmine Dickersbach.**

N, Arthr., L. 2, F. 1, A. 1, 1. Verd.

Weiße Salbe abends für die Herzgegend.

---

**Köln-Nippes,** den 16. Oktober 1919.
Neußerstr. 351.

Herzlichen Dank.

Mein 8jähriges Söhnchen litt seit längerer Zeit an einem **trockenen Husten,** verbunden mit zeitweisen **heftigen, stechenden Kopfschmerzen.** Trotz aller von mir angewandten Mittel, deren Anwendung bisher bei ähnlichen Erscheinungen stets Heilung verschafft hatten, war diesmal eine Besserung nicht zu verzeichnen. In meiner Ratlosigkeit wandte ich mich an Herrn Strack, Sauter'scher Homöopath, in Köln-Bayenthal, Goltsteinstr. 49, und schilderte demselben wahrheitsgemäß den Zustand meines Kindes. Die mir übergebenen Mittel wandte ich verordnungsgemäß an, und schon nach zweitägiger Kur war der Husten gelöst. Es folgte ein kurzer Auswurf von Schleim, die Kopfschmerzen hörten auf. Am vierten Tage der Behandlung war es dem Kinde möglich das Bett zu verlassen, und die alte Fröhlichkeit setzte wieder ein.

Ich bemerke ausdrücklich, daß Herr Strack mein Kind ohne Besichtigung, nur auf meine Schilderung des krankhaften Zustandes hin, in Behandlung genommen hat. Ueber den raschen Erfolg bin ich höchst befriedigt. Ich verfehle nicht, dem Herrn Strack auch schriftlich meinen herzlichsten Dank abzustatten und werde die Tätigkeit dieses Herrn in meinem Bekanntenkreise lobend hervorheben, zum Besten der leidenden Menschheit.

**Herman Schmidt,** Kaufmann.

A. 1, N. P. 4, 3, L. 1, 2. Verd.

Morgens und abends Panutrin.

---

**Köln-Kalk,** den 23. Oktober 1919.
Kaiserstr. 64.

Seit 8 Tagen litt ich an **hartnäckiger Stuhlverstopfung.** Die angewandten Mittel (Schweizerpillen, Salze, Tee) und verschiedene andere Sachen hatten nicht den geringsten Erfolg. Mein Magen schmerzte mich sehr und es stellten sich Kopfschmerzen ein. Ich bat den Naturheilkundigen Herrn Strack, Köln-Bayenthal, Goltsteinstr. 49, um Hilfe. Infolge seiner Behandlung trat ausgiebige Stuhlentleerung ein, und bin ich Herrn Strack dankbar, mich so schnell von meinem Leiden befreit zu haben.

**Hermann Vatter,** Kaufmann.

5 F. 1, 5 L. 1, 1. Verd.

Purg. veget. dreimal täglich 6 Körner.

Abends die Magengegend mit gelber Salbe einreiben.

---

Auszug aus einem Briefe.

Bemerkt sei, daß es sich um eine 70jährige Greisin handelt, die das **Wasser in den Beinen** hatte. Die Haut platzte auf, große Wassermengen gingen ab, das rohe Fleisch, welches eiterte und schrecklich anzusehen war, wollte trotz ärztlicher Behandlung nicht heilen. Man drahtete mir und ich gab nachstehende Verordnung. Die wunden Stellen waschen mit einer Lösung von 20 O. 5, 20 L. 5, ein Teelöffel grünes Fluid in 2 Deziliter warmen Kamillentee, dann Verband mit grüner Salbe. Hört die Eiterung auf, dann grünes Fluid durch rotes Fluid ersetzen und Verband mit roter Salbe. Nach 12 Tagen erhielt ich folgenden Brief:

**Meschernich** (Eifel), den 29. Oktober 1919.

Sehr geehrter Herr Strack,

Im Besitze Ihrer werten Sendung vom 18. Oktober teile ich Ihnen hierdurch Näheres über das Befinden unserer Mutter mit. Zunächst muß ich Ihnen mitteilen, daß die Beine, die vor 10 Tagen noch aussahen wie ein abgezogener Hase und furchtbar schmerzhaft waren, jetzt vollständig am heilen sind. Es sind nur noch einige Stellen da, wo noch nicht die Haut darüber ist, aber das dauert nicht mehr lange, dann sind sie ganz zu. Sie hat fast keine Schmerzen mehr, überglücklich sind wir, daß die arme Frau jetzt einmal Nachts etwas schlafen kann. Seit vorigen Sonntag habe ich unserer Mutter jeden Mittag einen Beinverband gemacht, sie geht jetzt schon von einem Stuhl zum andern. Wir können Ihnen Herr Strack nicht dankbar genug sein, daß Sie meiner armen Mutter die fürchterlich wehen Beine, die doch all zerfressen und aufgebissen waren, so auffallend schnell geheilt haben. Hochachtend

Frau **Schreiner**, Dorfstr. 30.

**Köln-Nippes**, den 5. Februar 1920.
Miehlerstr. 43.

Danksagung.

Seit längerer Zeit litt ich an **hochgradiger Nervenschwäche, Blutarmut, Appetitlosigkeit** und **Kopfschmerzen.** Ich konnte Nachts nicht schlafen, dazu stellte sich ein Hämorrhoidenleiden ein. Ich war kurz gesagt, krank an allen Gliedern. Viele Aerzte hatte ich um Hilfe gebeten, aber alle Mittel halfen nichts, im Gegenteil, mein Zustand verschlechterte sich von Tag zu Tag.

Da hörte ich von auffallenden Heilungen des Naturheilkundigen Strack, Köln-Bayenthal, Goltsteinstraße 49, ich wandte mich an ihn um Hilfe.

Nach dem Gebrauch seiner Heilmittel besserte sich mein Zustand von Tag zu Tag. Nach 7 Wochen bin ich vollständig gesund und habe keine Beschwerden mehr. Ich kann wieder schlafen und bin wieder wie neu geboren.

Ich danke auch an dieser Stelle pflichtmäßig und im Namen meiner Familie, Herrn Strack von ganzem Herzen für den auffallenden Heilerfolg. Ferner bin ich jeder Zeit gern bereit Hilfesuchenden über meine so schleunige Heilung, Rede und Antwort zu geben.

Mit vorzüglichster Hochachtung

**Martin Schieren**, Eisenbahn-Assistent.

N. F. 1, L. 1, O. 9, A. 3, 1. Verd.

Für die Hämorrhoiden: Stuhlzäpfchen mit Ang. und weißer Salbe.

Panutrin: morgens und abends einen Teelöffel voll in Milch aufgelöst.

## Inhalt von Nr. 8 der Annalen 1920.

Sollen die Aerzte an einem allgemeinen Bürgerstreik teilnehmen? — Einander widersprechende Gesundheitsregeln. — Blitzschlag und Blitzgefahr. — Erhalte dein Augenlicht! — Waldlerkost. — Korrespondenzen und Heilungen: Danksagungen. — Verschiedenes: Japanische Zahnärzte.